

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 115.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ . in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  - 4, außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 4. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ . bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei anwesend sein.

1890.

## Der russische Zwieback.

Dass in Russland lange nicht Alles Gold ist, was glänzt, ist eine bekannte Thatsache. So sollten die großen Manöver in Wolhynien die größten, welche in den letzten zwanzig Jahren in Europa überhaupt stattgefunden haben, die glänzende Schlagfertigkeit der Armeen des Zaren beweisen, aber die Dinge sind anders gekommen, es hat sich von Neuem herausgestellt, daß die Mängel, welche im letzten Türkenkriege sich in der russischen Armee zeigten, auch heute noch bestehen. Russland hat keine besonnenen und gehorsamen Generale und es hat keine ehrlichen Lieferanten. Dazu kommt als drittes Moment die für die heutige Kriegsführung ungemein wichtige Thatsache, daß das russische Transportwesen nicht genügt. Dem General Dragomirov gebührt das Verdienst, diese Mängel ehrlich aufgedeckt zu haben, und da dieser General eins der beiden sich gegenüberstehenden Korpskommandierte, ist er gewiß als Autorität anzusehen. Es ist schon lange bekannt, daß die russischen Generale von zügellosem Ehrgeiz befeuert sind, daß Jeder sich für ein militärisches Genie hält und darum die Befehle des Oberkommandos wenig oder gar nicht respektiert. Daher rühren die schweren russischen Niederlagen im letzten Türkenkriege, daher kommt es, daß bei diesen Manövern die Generale oft mit sehr derben Worten zur strikten Befolgung der Ordres der Höchstkommandierenden angehalten werden mußten, und daß letztere oft gar nicht wußten, wo sich die einzelnen Truppenteile eigentlich befanden. Wenn dies Manöver ein Ernstfall gewesen wäre, so hätte jede gut geführte feindliche Armee die Russen völlig über den Haufen geworfen.

Im letzten Türkenkriege erhielten die Russen im Lager vor Plewna lange Zeit ganz elendes Brot. Als die Sache gar zu arg wurde und untersucht werden sollte, war das große Mehlmagazin so freundlich niederzubrennen. Einmal kamen im russischen Hauptquartier 100 000 Paar Soldatenstiefeln an, u. als sie in Verwendung genommen wurden, hielten sie gerade einen Tag. Die Sohlen waren von Pappe. Das waren die ärgsten Fälle unter den Lieferantenstücken damals, und es ist seitdem von Petersburg aus wiederholt hoch und heilig beteuert, daß diese Betrügereien fortan unmöglich seien. Was sagt nun General Dragomirov über die letzten Manöver in dieser Beziehung? Das Futter für die Pferde war so schlecht, daß es die Tiere nicht fressen wollten, und der den Soldaten gelieferte Zwieback war voller Würmer. Das ist jetzt in Friedenszeiten geschehen, wo noch einigermaßen genau kontrolliert wird; wie mögen im Ernstfalle die Dinge sich gestalten, wenn alles drunter und drüber geht? Die gute Verproviantierung von Mann und Tier ist gerade von ungeheurer Wichtigkeit im Feldzuge. In Russland ist die Hauptsache dabei freilich, den Staat um ein paar hunderttausend Rubel zu beschwindeln. Hinterher ist niemand der schuldige Teil.

Daß es mit dem russischen Bahnwesen jammervoll bestellt ist, weiß Europa nicht erst seit der Eisenbahn-Katastrophe von Vorki, die fast den Zaren und seine ganze Familie das Leben gekostet. Seitdem sollte es aber entschieden besser geworden sein, und besonders ist im Westen des Reiches viel gearbeitet. Was sagt nun General Dragomirov? Das Transportwesen war so schlecht, daß ein Teil der Truppen nicht pünktlich seine Manöverstellungen zu erreichen vermochte. Und dieser Punkt ist bei

einem Kriege für Russland von der weitgehendsten Bedeutung. Gerade weil das Reich sich auf einen so weiten Raum verteilt, muß die Verbindung wie am Schnürchen gehen. Welchen Zeitraum würde Russland wohl gebrauchen, seine ganze Armee schlagfertig hinzustellen, wenn es heute mobilisieren sollte? Nach den Erfahrungen dieses musterartigen Manövers würden Erscheinungen zu Tage treten, welche Europa ein Extra-Amusement bereiten würden! Russland hat eine gewaltige Armee, ausdauernde und unermüdete Soldaten, energische Offiziere und Generale! Aber es fehlt der Gehorsam, welcher erst der stärksten Armee die rechte Wucht verleiht, und es fehlt auch die Uneigennützigkeit und Ehrlichkeit. Man spricht darum in Russland nicht viel von den Mustermanövern und man hat auch allen Grund, zu schweigen.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Wld. Musterhafter Feldschuß. In Walddorf, das — dank seinem Geistlichen und Schultheißen — längst im Obstbau voransteht, hat sich die Einrichtung vortrefflich bewährt, daß: 1) wie in den Weinbergen des Unterlands die Eigentümer der Obstgärten selbst vor der Morgen- und nach der Abend-Gebetstunde ihre Gärten nicht betreten dürfen; 2) über Nacht und an Sonntagen dem Obsthüter abwechselungsweise ein gleichfalls in Pflicht genommener Bürger beigegeben, und diese beide wieder abwechselungsweise von Gemeinderäten kontrolliert werden. — Dieser rationelle Feldschuß hat die drei Vorteile: 1) daß Obstdiebstahl kaum vorkommt; 2) daß jeder sein Obst die volle Reife erreichen lassen kann, was auch den Obstkäufern zugutkommt; 3) daß, weil das reife Obst leicht abfällt, die Bäume sehr geschont, und nicht wie anderwärts zahlreiche Zweige in Folge der frühzeitigen Ernte mit abgeschlagen werden.

Die seit 11 Monaten in Tübingen erscheinende „Tübinger Zeitung“, welche zuerst als „unparteiisches“ Organ, später als demokratisch unabhängiges Blatt sich aufthut, kündigt heute an, daß sie mit dem morgigen Tag zu erscheinen aufhöre, wegen der zu schwachen Unterstützung durch das Publikum.

Stuttgart. Vom Volksfest. Der übermäßige Verkehr während des diesmaligen Volksfestes hatte eine verhältnismäßig bedeutendere Zahl größerer und geringerer Unglücksfälle zur Folge, als dies früher der Fall war. Eine Frau aus Berg, welche am Sonntag aus dem Gedränge auf dem Gittersteg als ohnmächtig ins Leuzische Bad getragen wurde, hatte mehrere Rippen gebrochen und liegt schwer darnieder. Am Montag wurde ein dreijähriges Kind aus Cannstatt, welches ohne Begleitung ebenfalls in das Gedränge auf den Gittersteg geraten war, buchstäblich zu Tode gedrückt. An dem gleichen Tage sind einer Frau in der Nähe der Haltestelle in Berg von der Pferdebahn beide Beine überfahren worden.

Stuttgart, 30. Sept. Wie wir erfahren, sind über die drei Volksfesttage auf der Stuttgarter Straßenbahn über 90 000 Personen befördert und dafür etwa 12 000  $\mathcal{M}$ . vereinnahmt worden.

Stuttgart, 1. Okt. Das Ende des Sozialistengesetzes wurde verfloßene Nacht von der hiesigen sozialdemokratischen Partei bei Paul Weiß festlich

begangen. Der Saal war wie zu einer Freudenfeier mit Tannengrün, Laffallebüste in erotischen Pflanzen zc. geschmückt. Im Laufe des Abends sprachen Klotz und Diez über die Entschiedenheit des Sozialistengesetzes und seine Wirkungen auf die Anhänger der Partei, die Ausweisungen, die verbotenen Druckschriften, die geschlossenen Vereine, über Bismarcks Sturz durch den 20. Februar zc. Wenige Minuten vor 12 Uhr erhielt Schriftsteller Stern das Wort, welcher dem Sozialistengesetze die Gedächtnisrede hielt. Er nannte es das im Alter von zwölf Jahren gestorbene Kind Bismarcks, das nach zwölfjähriger Krankheit starb, doch vor ihm sei schon sein Vater zu den Toten zu zählen gewesen. Spott und Hohn ergoß sich aus des Redners Munde über das Gesetz, das niemals wieder kommen werde. Redner mahnte zur Besonnenheit, damit die Prophezeiung der Gegner sich nicht erfülle und Ausschreitungen vorkommen, welche die Wiederaufnahme des Gesetzes zur Folge haben könnte. Namens des Landeskomites sprach Ratz, welcher zur Organisation aufforderte, auch wurde ein Gedicht vorgetragen, das die neue Zeit verherrlicht, in der es kein Sozialistengesetz mehr gibt. Mit Absingung der Arbeitermarzellaulie schloß die Feier.

Cannstatt, 29. Sept. Die Oberamtspfleger hielten gestern vormittag eine gut besuchte Versammlung im Kurjaale dahier ab zum Zweck der Wahrung gemeinsamer Standesinteressen. Es wurde beschlossen, sich der Eingabe der Gemeinde- und Korporationsbeamten um gesetzliche Regelung der Fürsorge für dienstunfähige Beamten und deren Hinterbliebenen anzuschließen und bezüglich des Gesetzentwurfes über die Verwaltungsreform zum 2. Kapitel die Bitte zu stellen, es solle den Oberamtspflegern von Gesetzes wegen Sitz und Stimme in der Amtsversammlung eingeräumt und ihnen auf Kosten der Korporation ein gesetzlich geregelter Erholungsurlaub gewährt werden. Nach Besprechung interner Angelegenheiten fand im Kurjaal das Mittagessen statt.

Mainz, 27. Sept. Eine Versammlung hervorragender deutscher Katholiken beschloß die Gründung eines Volksvereins für das katholische Deutschland zum Zwecke der Bekämpfung der sozialistischen Irthümer und zur Verteidigung der christlichen Ordnung.

Der 20. Jahrestag der Eroberung von Straßburg ist am Sonntag besonders in Baden lebhaft gefeiert worden. In Karlsruhe hatten die alten und jungen Leibgrenadiere ein Fest veranstaltet, zu dem der Großherzog mit dem Prinzen Karl erschienen war. Beredten Mundes ermahnte der Fürst die Festgenossen, das Gedächtnis der vaterländischen Ueberlieferungen hochzuhalten, insbesondere die Erinnerung an die Zeit, die das deutsche Volk groß gemacht hat, und forderte seine Zuhörer auf, den Geist dieser Feststimmung überall in den heimatischen Kreisen zu verbreiten und zu pflegen, damit alle Staatsbürger die gleiche deutsche Gesinnung, wenn das Vaterland ruft, auch durch die That zu beweisen bereit seien. Der Wahnsinn des um sein schönes Land wie um das gesamte Reich hochverdienten Fürsten wird in ganz Deutschland sicherlich kräftigen Widerhall hervorrufen.

In Großumstadt (Hessen) sind 21 Häuser und 14 Scheunen abgebrannt.

Berlin, 26. Sept. Die deutsche Armee hat im Monat Juli 132 Mann durch den Tod verloren, davon 19 durch Selbstmord, 42 durch Verunglückung.

Berlin, 28. Sept. Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Barth macht in seiner „Nation“ jetzt den Nationalliberalen den Hof, während er früher das Gegenteil gethan hat. Er schreibt u. A.: „Stirbt der Bismarck-Kultus, der in diesen Kreisen noch fortwirkt, weiter ab, so muß die Trennung von den Konservativen notwendigerweise immer deutlicher werden. Unter den Nationalliberalen wird gar mancher, wenn nur erst das Trauerjahr um den ersten Reichskanzler vorüber ist, sein liberales Herz wieder entdecken. Ich meine, die fortgeschrittenen Liberalen sollten alles thun, eine derartige Rückbildung zu erleichtern. Denn wie man auch über die politische Charakterfestigkeit der heutigen Nationalliberalen denken mag, so ist doch kein Zweifel darüber möglich, daß in dieser Partei ein sehr erhebliches Quantum bürgerlicher Tüchtigkeit — wirtschaftlicher wie geistiger — steckt.“ — Im selben Artikel wird eine künftige Koalition zwischen Zentrum und Konservativen prophezeit, wenn einmal Herr Windthorst den angekündigten „Kampf um die Schule“ beginnen werde.

Zum Rücktritt des Kriegsministers. Ueber die Gründe, welche beim Rücktritt des Kriegsministers Verdy du Vernois mitgewirkt haben sollen, wird jetzt in der „Köln. Ztg.“ folgende Besetzung verbreitet: „Es sei bekannt, daß der Minister sich mit den Deutschfreisinnigen auf guten Fuß zu setzen versuchte; ein deutschfreisinniger Abgeordneter aus einer hiesigen Provinzialhauptstadt (also Riedert) hätte nach einem Festmahle im Kreise von Abgeordneten in seiner mittelbaren Weise erzählt, er habe Grund anzunehmen, daß der Kriegsminister nichts dagegen habe, wenn die Deutschfreisinnigen die zweijährige Dienstzeit verlangen würden. Ein konservativer Abgeordneter aus der Mark Brandenburg habe die Sache weiter erzählt und sie sei auch zur allerhöchsten Stelle gekommen.“ Daß die Geschichte eitel Klatsch ist, ist selbst redend.

Berlin, 1. Okt. Dem „Kleinen Journal“ zufolge tritt Graf Waldersee mit Ende des Jahres als Generalstabschef zurück; der Kommandeur des IX. Armeekorps, General v. Leschny, soll sein Nachfolger werden. (Wohl eine Ente!)

Zur Revision des Invaliditätsversicherungsgesetzes schreibt die „Freie Zeitung“: „Die Probe darauf, ob der jetzigen Mehrheit des Reichstags die Inkraftsetzung genehm ist, wird derselben vor dem Neujahrstermin schwerlich erspart bleiben. Unserer Schätzung nach wird in dem für die Regierung günstigsten Fall die Sozialdemokratie für die Inkraftsetzung den Ausschlag geben.“ Damit wird, wie es scheint, ein deutsch-freisinniger Antrag im Reichstag angekündigt, die Ausführung des Gesetzes zu verschieben. Man darf interessanten Verhandlungen darüber entgegensehen. Nach den bestimmten Erklärungen der Regierung würde aber ein Aufschub auch dann schwerlich bewilligt werden, wenn sich eine Reichstagsmehrheit dafür aussprechen sollte.

Die von den Sozialdemokraten in Berlin und anderen Städten veranstalteten Versammlungen und Festlichkeiten zur Feier des am Dienstag Abend 12 Uhr erfolgten Erlöschens des Sozialistengesetzes sind, soweit bisher bekannt, im ganzen ruhig verlaufen. In einigen Berliner Vororten illuminierten die Sozialisten.

Wie einige Blätter berichten, will das Zentrum des Reichstages gleich nach Wiederbeginn der Session einen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes und Zulassung der Jesuiten, Redemptoristen, Lazaristen, Väter vom Heiligen Geist und der Ordensfrauen vom Heiligen Geiste einbringen. Ein Petitionssturm soll eingeleitet werden. Ein Münchener Korrespondent der „Germania“ sagt, daß man nicht ausgewiesene Sozialdemokraten zurückrufen, „den treuen Söhnen des Vaterlandes aber, weil sie den Priestertrock tragen, die Heimkehr verweigern“ könne. „Wir werden für jeden Sozialdemokraten mehr, der unter den Katholiken auftaucht, diejenigen verantwortlich machen, welche die durch Lehre und Beispiel kräftigsten Helfer gegen die Sozialdemokratie von Deutschland fernhalten.“

Die Ausgabe dreiprozentiger Staatspapiere im Deutschen Reiche, wie in Preußen ist entschieden. Die Offerte des Berliner Bankkonsortiums, 170 Millionen dreiprozentiger Reichsanleihe und 65 Mill. dreiprozentiger preussischer Staatsanleihe zu übernehmen, ist vom Reichsschatzsekretär von Rathhahn

Gült und dem Finanzminister Dr. Miquel acceptiert. Der Uebernahmekurs ist 86,40 Prozent, der Emissionskurs 87 Prozent. Man hat zu der dreiprozentigen Anleihe mit dem niedrigen Kurse in Folge des Kursfalles der 3/4-prozentigen Anleihe gegriffen, welche im Laufe eines Jahres um 6 Prozent zurückgegangen ist. Das das Geld theurer geworden, ergibt sich aus diesen Verhältnissen auf das Klarste. Der Zinsfuß von 3 Prozent ist für Deutschland bei so hoher Anleihe eine Neuheit, es wird aber angenommen, daß das Publikum angesichts des Emissionskurses von 87 sich damit befreunden wird.

#### Schweiz.

Der Schweizer Bundesrat hat offiziell erklärt, daß er die gesprengte Regierung im Tessin für die einzig gesetzmäßige halte und sie nach der Volksentscheidung am 5. Oktober, einerlei, wie diese ausfallen werde, wieder zum Amt zuzulassen gedente.

In Verr ist definitiv beschlossen worden, daß bis zu den Neuwahlen im Kanton Tessin der Bundeskommissar die Regierung in Händen behalten soll. Was nachher geschieht, hängt davon ab, wie die Wahlen verlaufen. Daß es bei denselben zu Kravallen kommt, ist in keiner Weise ausgeschlossen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Okt. Noch niemals empfing Wien einen fremden Potentaten so glanzvoll wie heute Kaiser Wilhelm. Kein Haus auf der langen Strecke von dem Nordbahnhof bis zum Schönbrunner Schloß blieb undeforiert. Eine großartige via triumphalis, welche schon gestern bis zu später Nachtstunde von Hunderttausenden besichtigt wurde, bot heute bei dem prächtigen Wetter einen herrlichen Anblick. Unzählige Inschriften, welche auf das Bündnis der beiden Reiche anspielten, grüßten den Monarchen. Sensation erregte ein Haus in der Mariabühlerstraße, dessen Balkon in ein veritables Schiff umgewandelt war, das die Aufschrift trug: „Der Kurs bleibt der alte!“ Die ganze Bevölkerung ist vom frühesten Morgen an auf den Beinen. Um 1/2 9 Uhr traf der Hofzug auf der Nordbahn ein. Kaiser Franz Joseph und sämtliche hier weilenden Erzherzöge empfingen den Kaiser Wilhelm. Die Begrüßung war eine ungemein herzliche. Kaiser Wilhelm küßte wiederholt den Kaiser von Oesterreich, dann die Erzherzöge. Hierauf fand Vorstellung der Würdenträger und Abschreiten der Ehrenkompanie unter den Klängen der preussischen Hymne statt. Die Fahrt beider Monarchen in offenem Wagen durch die menschenbesäten Straßen machte einen unaussprechlichen Eindruck. Vom Bahnhof bis in die Hofburg pflanzten sich brausende Hochrufe fort. Vor der Aspernbrücke begrüßten den Kaiser Wilhelm 30 Waldhornisten mit der Kaiser Wilhelmfanfare, wovon der Monarch sichtlich angenehm überrascht war. Kurz nach der Ankunft in der Hofburg besuchte der deutsche Kaiser das Grab des Kronprinzen Rudolf in der Kapuzinergruft und legte einen Kranz dajelbst nieder. Die Abreise zu den Hofjagden in Steiermark erfolgt um 3 Uhr nachmittags.

Wien, 1. Okt. Am Eingange zur Kapuzinergruft wurde Kaiser Wilhelm von General Wedel mit einem Kranz aus Theeröfen, Veilchen und Blattpflanzen, mit einer weißen Atlaschleife, welche das kaiserliche W und die Kaiserkrone trug, erwartet. Der Kaiser durchschritt die lange Reihe der Sarkophage, legte den Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf nieder und verrichtete knieend ein Gebet. Beim Verlassen des Klosters reichte der Kaiser dem Guardian die Hand mit den Worten: „Dieses war ein sehr schwerer Gang.“ Darauf kehrte der Kaiser zur Hofburg zurück. Kurze Zeit später fuhr er nach Schönbrunn, wobei er von dem sehr zahlreich versammelten Publikum überall aufs begeistertste begrüßt wurde.

Wien, 29. Sept. Die „Montagsrevue“ erzählt, zwischen Deutschland und Oesterreich fänden unausgesetzte Erörterungen darüber statt, wie eine Besserung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Staaten zu einander hergestellt werden könne.

#### Frankreich.

Paris, 29. Sept. Der Kaiser von Rußland hat das Schiedsrichteramt zwischen Frankreich und Holland in dem Streit um die Grenzen von Guyana endgültig angenommen.

Paris, 30. Sept. Nach Berichten aus Portugal wird dort die Lage immer kritischer. Die Hof-

freie sind ratlos. In denselben wird gegenwärtig ein Ansuchen an Spanien um militärische Intervention behufs Aufrechthaltung der Monarchie und Dynastie erörtert.

#### Italien.

Rom, 26. Sept. Fürst Bismarck machte den bereits abgeschlossenen Vertrag über Miete einer Villa in San Remo wieder rückgängig; der Fürst geht nicht nach Italien.

Rom, 30. Sept. Die „Perseveranza“ will wissen, bei den schlesischen Manövern hätten die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph sich auch über Treudenta besprochen und die Bestrebungen zur Lösung des Trentino und Triests von Oesterreich scharf verurteilt. Hieron sei dem König Humbert und Crispi Mittelung gemacht worden.

#### Belgien.

Der Besuch des Königs der Belgier am Berliner Hofe wird der Post zufolge mitte Oktober erwartet. Se. Majestät wird der Einweihung des Mausoleums in Potsdam beiwohnen, zu der auch die Frau Großherzogin von Baden erwartet wird.

#### Holland.

Amsterdam, 29. Sept. Der Zustand des Königs hat sich verschlimmert; Prof. Rosenstein aus Leyden und der Hofarzt Vinhuizen aus Haag sind nach Schloß Loo berufen.

Aus Haag wird gemeldet: Die Aerzte verlassen den königlichen Palast nicht mehr; jeden Augenblick wird das Schlimmste befürchtet.

#### England.

Die Londoner „Times“ meldet aus Bangkok, daß durch den Einfluß des deutschen Konsuls in Bangkok ein deutscher Ingenieur, der bei der Regierung von Siam angestellt ist, mit dem Bau einer Eisenbahn von Bangkok nach Kora beauftragt wurde. Die Kosten betragen 1300000 Pfd. Sterling. Schienen und Maschinen werden aus Deutschland bezogen. Die beim Bau angestellten Ingenieure müssen alle Deutsche sein.

#### Amerika.

Der Postdampfer „Wieland“ sollte nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus New-York gestrandet sein. Glücklicherweise bestätigt sich diese Sensations-Nachricht nicht. Der „Wieland“ ist, wie uns die Direktion mitteilt, am Donnerstag nach einer schnellen Reise von 9 Tagen 10 Stunden in New-York angekommen und hat seine 650 Passagiere im besten Wohlsein dort gelandet.

#### Handel & Verkehr.

Walddorf. Großer Vorrat von vorzüglichem Tafel- und Mostobst, Preis für letzteres 4 M 50 bis 5 M.

Unterjettingen, 29. Sept. (Hopfen.) Sämtliche Produzenten, die ablegten, erlösten 200 M per Ztr. Kaufgeld circa 30 M per Ztr.

Hochdorf. Der Hopfenhandel beginnt etwas lebhaft zu werden. Nürnberger Hopfenhändler boten einigen Produzenten für sehr schöne Ware 250 M per Zentner. Minder gute, kleinere Quantitäten fanden zu 180 und 200 M pro Zentner ihre Käufer. — Schillingen. Sehr schöne Hopfen hätten heute zu 200 und 215 M pro Zentner abgesetzt werden können, aber die Produzenten verdröckten sich auf bessere Preise. — Hatterbach. Schöne Ware galt 185 bis 200 M der Zentner. Trinkseld ward ausgeschlossen.

Simmozheim, 27. Sept. Obst ist hier noch viel vorhanden. Für Kefel bezahlt man gegenwärtig bis zu 5 M per Ztr. Birnen 50 M weniger, Zwetschgen sind bereits vergriffen zum Preise bis 5 M 80 S.

Stuttgart, 29. Sept. (Wehlbröste. Suppengries) M 33.50—34, Wehl No. 0 M 34—34.50, No. 1 M 32 bis 32.50, No. 2 M 30.50—31, No. 3 M 28.50—29.50, No. 4 M 25—25.50, Mehl mit Sad M 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 30. Sept. (Kartoffeln, Obst und Krautmarkt.) Zufuhr 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 30 S bis 2 M 80 S per Ztr. Auf dem Wilhelmplatz sind heute 2500 Ztr. Mostobst zugeführt, Preis 5 M bis 6 M per Ztr. 3000 Stück Silberkraut, Preis 12—14 M per 100 St.

Spalt, 26. Sept. (Hopfen.) Heute wurden in der Stadt 300 Mark, im Weingarten 270—280 Mark bezahlt.

Nürnberg, 30. Sept. (Hopfenbericht.) Der Gesamtumsatz von gestern und heute betrug ca. 2200 Ballen. Für wirklich glatte Prima-Hopfen werden alle Forderungen bewilligt. Eine Partie Prima-Gebirgs-hopfen erzielte 300 M. Tendenz und Preise sind als sehr fest zu bezeichnen.

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige v. 95 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — versch. toden- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Heuneberg (R. u. R. Hofsch.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 40.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Revier Enzklösterle.  
Stammholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 9. Okt. vorm. 10 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle im Staatswald Kälberwald Scheidholz, und Windfallholz, daselbst im Kälberthal: 3523 Stück Langholz 1. bis 5. Kl. mit 3769 Fm.; 837 St. Sägholz 1. bis 3. Kl. mit 586 Fm.; 33 St. Buchen mit 9 Festmeter.

**Spiegelberg.  
Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache des am 12. Sept. d. J. verstorbenen Gottlieb Friedrich Stidel, gew. Fuhrmanns und Witwers dahier, ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen **zehn Tagen** bei der unterz. Stelle anzumelden und zu erweisen.  
Den 2. Okt. 1890.  
K. Amtsnotariat Altensteig: Aff. Lindörfer.

**Wildberg.**  
Nächsten Montag, den 6. Okt. d. J., nachm. von 1 Uhr an, wird im Hause des Schirmmachers **Moser** eine

**Fahrnis-Auktion**

abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

1 großer, schöner Ovalspiegel, ein Kleiderkasten, 1 Küchekasten, Kommode, 1 guter Sopha, Tisch, Stühle, Bettlade sammt Bettrosch, Küchengeschirr, Fay- und Wandgeschirr, 1 vollständiger Marktstand sammt Weinwand, Feld- und Handgeschirr, Mannskleider, Stiefel, eine große Anzahl Reisa. hühnelchen, ein ganz neues C.-Althorn mit B.-Bogen, 1 älteres Althorn, sowie verschiedener Hausrat.

Ferner wird das vorhandene Lager in **Regenschirmen** zu dem Selbstkostenpreis verkauft.

**Billig! Billig!**  
**Kleider**  
für groß und klein  
kauft man solid und billig bei  
**Friedr. Klais,**  
Schneidermeister.

**Das bedeutendste und rühmlichst bekannte  
Bettfedern-Lager**  
Harry Unna in Altona bei Hamburg  
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ₰) **gute neue**  
Bettfedern für 60 ₰ das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 Pf.  
prima Halbdaunen nur 1,60 M.  
Ganzdaunen nur 2,50 M.  
Bei Abnahm. v. 50 ₰ 5% Rab. Um-  
tausch bereitwillig.  
Fertige Betten (Oberbett, Unter-  
bett und 2 Kissen)  
prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt  
einschlüssig 20 u. 30 M. Zweischlüssig  
30 u. 40 M.  
Für Hoteliers und Händler  
Extrapreise.

**Nagold.  
Trauer-Anzeige.**



Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die Trauer-  
kunde von dem am 30. Sept. in Würzach erfolgten plötz-  
lichen Hinscheiden unserer lieben Tochter  
**Frau Bertha Pfeilsticker, geb. Klingler.**  
Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte  
**Dr. Pfeilsticker Würzach,**  
und deren Eltern.  
Die Beerdigung findet am 3. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr vom  
hiesigen Bahnhof aus statt.

**Nagold.**  
Den hiesigen und auswärtigen Musikfreunden zur gefälligen  
Nachricht, daß ich vom 1. Oktober ds. Js. ab von Seiten der Stadt-  
behörde hier als

**Stadtmusikdirektor**

angestellt bin, und werden von mir **junge Leute als Musiker**  
zur Stadtkapelle unentgeltlich ausgebildet.  
Auch erteile ich **Unterricht** in sämtlichen Musikinstrumenten,  
übernehme sämtliche Musikgelegenheiten: als Hochzeiten, Bälle,  
Konzerte u. Für gute Musik wird garantiert.

Hochachtungsvoll  
**M. Kitterer, Stadtmusikdirektor.**

**Medicinal-Dessert & Trink-Weine.**

1/2 Flasche mit Glas	M. S.	1/2 Flasche mit Glas	M. S.
Emyner Weine in 6 Sorten	2	Ruster Ausbruch (un. Süßw.)	2 25
Bordeaux (acht franz. Rotw.)	1 50	Tosayer Ausbruch 75 J. & 1	1 50
Ofeuer (ung. Rotw.)	1 25	Gimmelinger Pfälz Weisw.	— 70
Erlauer	1 50	Langsteiner	— 90
Carlswiger	1 75	Reidesheimer	1 15
Elässer Rotwein	— 85	Forster Traminer	1 40
Marfala & Xeres (Sherry)	2 25	Forster Auslese	1 65
Malaga (braun und rotgold)	2 25	Riesheimer	2 50
Dry Madeira	3 25	Rudesheimer	— 50
Champagner Goldsekt-Monopole	4	Marke Heiß gegr. 1828	—

**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine  
Firma auf Etiquette, Kork, Staniollkapsel und Glasfiegel tragen, nur  
dies bietet Garantie für Echtheit.  
In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

**Wichtig für Hausfrauen.**

Die Holländische  
**Kaffeebrennerei**  
H. DISQUE & Co. Mannheim  
empfiehlt ihre, unter der Marke  
**„Elephanten-  
Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-  
rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-  
schriften gebrannte, **hochfeine Qualitäts-  
Kaffee's:**  
f. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M. 1.60  
f. Menado " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " 1.80  
extraf. Mocca " " " " 2.—  
Durch vorzügliche neue Brennethode  
**kräftiges, feines Aroma.**

**Große Ersparnis.**  
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4  
Pfd., Niederlage in **Nagold** bei  
**W. Hettler und H. Lang, Konditor,**  
in Altensteig bei Friedr. Flaig,  
in Oberjettingen bei J. Fleischle.

**Nagold.**  
3 Stück gaterhaltene eichene  
**Gährbottiche**  
ca. 900 Liter haltend, hat zu verkaufen  
Ablerwirt Stodinger.

**Nagold.**  
Ein 20 Jmi haltendes neues  
**Motofah**  
verkauft — wer? sagt die Redaktion.

**Nagold.**  
**Pedertreibriemen,**  
Näh- & Bänderriemen  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Kausser, Sattler.**

**Schulschreibhefte**  
von gutem Bruderhaus-Papier,  
liniert und unliniert,  
empfiehlt auch für Wiederverkäufer  
die **G. W. Zaiser'sche** Buchh.

**Nagold.  
Vorläufige Anzeige.**

Mitte dieses Monats treffen mehrere  
Waggon

**Mostobst**  
prima Qualität auf hiesigem Bahnhof ein.  
**Stephan Schaible.**

**Egenhausen.  
1579 Mark**

Pflegschaftsgeld, zu 4% verzinslich,  
liegen gegen Pfandsicherheit oder gute  
Bürgschaft sogleich zum Ausleihen pa-  
rat bei  
**Joh. Michael Rothfuß,**  
Bauer.

**Haiterbach.  
Küblerlehrlingsgesuch.**  
Einen kräftigen Jungen nimmt in  
die Lehre  
alt Friedrich Brezing, Kübler.

Ein  
**Mädchen**  
von 18—19 Jahren, das schon gedient  
hat, wird auf Martini gesucht in der  
Apotheke zu Wildberg.

**Nagold.**  
Am letzten Dienstag ging von Al-  
tensteig nach Nagold ein schwarzeidener  
**Sonnenschirm verloren;** der red-  
liche Finder wolle denselben geg. gute Be-  
lohnung, in der Red. ds. Bl. abgeben.

**Nagold.**  
Ein irdener  
**Ofen**  
ist billig zu verkaufen bei  
**Louis Kappler.**

**Unterjettingen.**  
Circa 20 Simri schöne, gebrochene  
**Zwetschgen**  
gibt an Private in beliebigem  
Quantum ab  
**M. Geltenbort, Metzger.**

**Nähmaschinen.**  
Fabrik-Lager aller Systeme  
**O. Richter.**  
Eigene **Nagold** Reparatur  
Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig  
bei Baar höchster Rabatt

**Künstliche Zähne**  
und Gebisse in bester Ausführung.  
Mäßige Preise. Zahnoperationen,  
Plombieren, Reinigen u. schonendst.  
**J. Reiß, Calw.**

**Frachtbriele**  
bei  
**G. W. Zaiser.**

**Fruchtpreise:**  
Altensteig, den 1. Okt. 1890.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel	8	7 35	7 —
Haber	10	7 35	6 40
Gerste	9	8 72	8 20
Bohnen	—	7	—
Roggen	—	10	—
Welschfora	—	7 50	—



**Nagold.**

**Geschäfts-Veränderungs-Anzeige.**

Meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von jetzt ab in die **Bahnhofstraße vis-à-vis dem Hotel z. Post** verlegt habe.

Zudem ich für das mir so vielseitig geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich höflichst, mir dasselbe auch an diesem Platze erhalten zu wollen.

**Hochachtungsvoll**  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

**Nagold.**

**Modell-Hüte,**

sowie Nouveautés jeder Art sind eingetroffen und bitte um freundliches Wohlwollen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Damenmänteln, Regenmänteln, Jacken und Kindermänteln,** von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres zu billigen Preisen.

**M. Martin,**  
Büchgeschäft.

**Nagold.**

**Empfehlung.**

Erlaube mir auf mein reichhaltiges Lager von **Musikinstrumenten aller Art** mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß meine sämtlichen Instrumente bezüglich ihrer Brauchbarkeit von mir geprüft sind, was für den Käufer von nicht zu unterschätzendem Wert ist.

Empfehle daher:

Pianos, Harmoniums, Aristons, Klariophons, Violinen, Zithern, Gitarren, Blech- & Holzblasinstrumente, Zug- & Mundharmonikas, kleine und große Trommeln, Kinder-Instrumente, verschiedenere Sorte u. c. Saiten, u. halte sämtliche für vorstehende Instrumente benötigten Requiriten stets vorrätig.

Ferner empfehle ich Musikalien der neuesten Kompositionen, hauptsächlich für Pianinos, Schulen für jedes Instrument, Musikalienmappen, zusammenlegbare eiserne und hölzerne Notenpulte u. c.

**Reparaturen** jeder Art werden von mir prompt und billig besorgt. Bestens empfiehlt sich

**M. Kitterer,**  
Stadtmusikdirektor.

Das Stimmen der Klaviere wird von mir ebenfalls bestens besorgt.

**Calw.**

Mein Lager in

**Regulier-Füll-Kochöfen**

neuester Konstruktion,

**Koch-Geschirre**

in grosser Auswahl  
empfehle bei billigsten Preisen.

**Carl Herzog,**  
vorm. Wm. Köhler.

**Rechnungen** in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig **G. W. Zaiser.**

Sehr wohl schmeckend,  
recht preiswürdig, wohl empfehlenswert, kräftig und rein u.  
lauten die Urteile über den

**Haushaltungs-Kaffee**

von **Wilhelm Eppler, Stuttgart,**  
(gebrannter Kaffee feinsten Qualität mit Malz),  
**billiger und besser als jeder andere Kaffee.**

Dieser, sowie Eppler's ärztlich empfohlenen **Malzgesundheits-Kaffee** empfehlen angelegentlich:

**Fr. Schmid, Nagold. G. W. Zaiser, Nagold.**

**Allgem. Versorgungs-Anstalt**  
**im Grossh. Baden zu Karlsruhe.**

Eröffnet 1835. 1894 erweitert.

Ende 1889: 68 Millionen Mark Vermögen.  
59,197 Lebensversicherungen über 240,262,518 Mark Kapital.  
Verträge mit vielen Staatsbehörden und Vereinen.  
Anlegung von Mündelgeldern regierungsseitig gestattet.  
Die Mitglieder erhalten den ganzen Ueberschuss nach Massgabe des wachsenden Versicherungswerts; daher stetige Verminderung der Beiträge.  
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei.  
für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie ohne Umlage.  
Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:  
**Calw: Dölker, Carl, Präzeptor. Horb: Bacher, J.**  
**Nagold: Pflomm, Carl.**

**Hamburg - Amerikanische**  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express-  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindungen zwischen:

Havre - New York.	Hamburg - Westindien.
Stettin - New York.	Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore.	Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **Geinrich Müller, Verwaltungs-Aktuar Rapp, Fr. Schmid, G. Knobel's Nachf., Nagold, W. Nicker, Buchdruckereibes. M. teufel, F. Kastenbach, Egenhausen.** [Nr. 1008.]

Beiträge ersten Ranges. \* Prachtvolle Illustrationen. \* Ruhrgilgige Ausstattung.

**Neuer Nord-Meer**

ist das Familienblatt ersten Ranges  
ist die billigste Monatschrift  
ist das reichhaltigste u. schönste Journal im 4. Quartal  
ist ein Werk, das man nicht ohne sein Haus  
haben darf.

Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus:

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.**

**Nagold.**

**Kalender**  
**pro 1891**

bei **G. W. Zaiser.**

**Nagold.**

Eine schöne hochtrachtige  
**Kalbin**  
hat zu verkaufen.  
Bäcker Hauers Witwe.

**Gottesdienste.**  
Sonntag 5. Okt. vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Predigt und Abendmahl; nachm. 2 Uhr:  
Predigt.

